

Die Wissenschaft Soziale Arbeit im Diskurs. Auseinandersetzungen mit den theoriebildenden Grundlagen Sozialer Arbeit. Hrsg. Stefan Borrmann und andere. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2016, 318 S., EUR 26,– *DZI-E-1600*

Im Laufe der seit 25 Jahren teilweise heftig geführten Debatte über die Sozialarbeitswissenschaft hat sich die Disziplin im akademischen Diskurs etabliert und eigene Positionen entwickelt. Dieser Sammelband gibt einen Überblick über unterschiedliche Herangehensweisen und Zugänge. Dabei geht es zunächst um die Fragen, warum Theorien Sozialer Arbeit nötig sind, was ihr Gegenstand ist und wie sich fachspezifische Methoden theoretisch begründen lassen. Berücksichtigung finden auch die normativen Dimensionen des Berufsfeldes, wobei insbesondere die Bedeutung von Demokratie und Menschenrechten hervorgehoben wird. Der Hauptteil des Buches gilt Theorieentwürfen, die den derzeitigen Stand der Diskussion wiedergeben. Hier finden sich Beiträge zu erkenntnistheoretischen Perspektiven, zum Aneignungskonzept und zu einer Verknüpfung der Systemtheorie Nikolas Luhmanns mit dem Pragmatismus nach John Dewey im Sinne einer dualen Rahmentheorie. Weitere Aufsätze widmen sich dem Capabilities-Ansatz, der Geschlechterforschung und den Friedensidealen der Soziologin Jane Addams. Darüber hinaus wird ein auf die Begriffe Integration und Lebensführung gestütztes induktives Theoriemodell vorgestellt. Die Darstellung schließt mit Überlegungen zum Empowermentkonzept und dessen Relevanz für die thematisierte Profession.

Raum und Behinderung. Wahrnehmung und Konstruktion aus raumsoziologischer Perspektive. Von Marie-Theres Modes. transcript Verlag. Bielefeld 2016, 244 S., EUR 29,99 *DZI-E-1618*

Als Subdisziplin der Soziologie befasst sich die verstärkt seit den 1990er-Jahren entwickelte Raumsoziologie mit der Relevanz räumlicher Strukturen für das soziale Handeln. Diese Dissertation erforscht die Korrelationen zwischen räumlichen Arrangements und der Wahrnehmung von Behinderung, wobei den Fragen nachgegangen wird, inwiefern Raum und Behinderung als einander gegenseitig beeinflussende Phänomene aufgefasst werden können und wie sich das räumliche Erleben auf die Interaktion und auf Vorstellungen von Behinderung auswirkt. Die empirische Grundlage bilden ethnografische Studien in einem inklusiven Hotel, wo Menschen mit vorwiegend kognitiven Beeinträchtigungen und Menschen ohne Handicap gemeinsam arbeiten. Ausgehend von Überlegungen zum Forschungsdesign werden zunächst methodische Aspekte, kultursoziologische Perspektiven auf das Thema Behinderung sowie raumtheoretische Konzepte in den Blick genommen. Auf dieser Grundlage betrachtet die Autorin die spezifischen Rahmenbedingungen für das Raumempfinden im Forschungssetting Hotel, die Bedeutung der emotionalen Raumatmosphäre und die wissenschaftlichen Befunde der Feldstudie zu den Zusammen-

hängen zwischen der Perzeption von Räumen und der Konstruktion von Differenz. Die Darstellung schließt mit einer Zusammenfassung und Diskussion der gewonnenen Erkenntnisse.

Enzyklopädie der Psychologie. Sozialpsychologie. Band 1. Selbst und soziale Kognition. Hrsg. Hans-Werner Bierhoff und Dieter Frey. hogrefe Verlag. Göttingen 2016, 572 S., EUR 149,– *DZI-E-1595*

Enzyklopädie der Psychologie. Sozialpsychologie. Band 2. Soziale Motive und Einstellungen. Hrsg. Hans-Werner Bierhoff und Dieter Frey. hogrefe Verlag. Göttingen 2016, 901 S., EUR 169,– *DZI-E-1596*

Als Subdisziplin der Psychologie befasst sich die zu Anfang des 20. Jahrhunderts in den USA entstandene Sozialpsychologie mit der Erforschung der gesellschaftlichen Bedingungen und Konsequenzen des menschlichen Verhaltens und untersucht dabei vor allem Fragen in Bezug auf die Wahrnehmung, die Entstehung von Haltungen, die Interaktion in Gruppen, die Rollenkonformität und die Sozialisation. In 19 Artikeln gibt Band 1 einen Überblick über die Geschichte dieser Wissenschaft und über deren Teilgebiet der sozialen Kognition. Im Einzelnen geht es um das Leben und Werk des Psychologen Kurt Lewin, um Forschungsverfahren wie Experimente und Befragungen und um Aspekte des Selbstwertes, der Selbstwirksamkeit, der Selbstdarstellung und der Selbstregulation. Weitere Beiträge beschäftigen sich mit dem Konzept des Autoritarismus und mit Persönlichkeitsmerkmalen wie Achtsamkeit, Verantwortung, Sorglosigkeit und Optimismus. Zudem finden sich hier Ausführungen zur assoziativen Gedankenlenkung durch ein Priming und zum Störungsbild des Narzissmus. Das Werk wird vervollständigt durch einige Kapitel zur Urteilsbildung, zur Sinnfindung und zur Bewertung individueller Eigenschaften entlang der Dimensionen der kompetenzbezogenen Agency und der eher gemeinschaftsorientierten Communion. Band 2 erläutert in 29 Fachtexten mögliche soziale Einstellungen, deren Veränderung und die beobachtbaren Motive des sozialen Handelns. Vorgestellt werden zentrale Ansätze wie beispielsweise die Theorie der psychologischen Reaktanz, die Terror-Management-Theorie, die Balance- und Konsistenztheorie und die Dissonanztheorie sowie Zwei-Prozess-Modelle der sozialen Informationsverarbeitung. Des Weiteren richtet sich die Aufmerksamkeit auf den Umgang mit Risiken und auf Phänomene wie Schuld, Aggression und Gewalt, Stigmatisierung, Mobbing und Stress. Im Blickfeld stehen auch die Bedeutung von Werten, Bindungen und physischer Attraktivität, die Zivilcourage, Geschlechterstereotype und mentale Zustände wie Stimmungen, Eifersucht, Angst, Zufriedenheit und Glück. Bezüglich sozialer Motive werden die Unterschiede zwischen intrinsischer und extrinsischer Motivation sowie das Bedürfnis nach Kontrolle und die Empathie beleuchtet. Auf diese Weise eröffnen die beiden Bände einen facettenreichen Einblick in die verschiedenen Bereiche der Sozialpsychologie.

Soziale Arbeit in der Psychiatrie. Lehrbuch. Hrsg. Jeannette Bischkopf und andere. Psychiatrie Verlag. Köln 2017, 552 S., EUR 34,95 *DZI-E-1617*

Die Ende des 19. Jahrhunderts entstandene Soziale Arbeit in der Psychiatrie befasst sich mit den psychosozialen Belangen psychisch kranker Menschen und ihrer Angehörigen mit dem Ziel, deren soziales, psychisches und körperliches Wohlbefinden im Alltag zu stärken. In diesem Buch wird aus lebensweltorientierter Perspektive ein Überblick über das für dieses Arbeitsfeld relevante Wissen vermittelt. Dabei gilt das Interesse den Fragen, wie die Profession ihren Platz in der Psychiatrie gefunden, welche theoretische und methodische Gestalt sie angenommen und wie sich die Klinische Sozialarbeit als Fachsozialarbeit in den letzten 20 Jahren entwickelt hat. Ausgehend von einer Darstellung der theoretischen, psychiatrisch-medizinischen und rechtlichen Grundlagen dieses Tätigkeitsgebietes werden die Interventionsmöglichkeiten und die dazugehörige Diagnostik, Netzwerkarbeit und Hilfeplanung beschrieben. Das Werk bietet im Anschluss anhand von sechs didaktisch aufbereiteten Fallbeispielen eine Orientierung über die Krankheitsbilder Psychose, Borderline-Störung, Depression, Trauma, Sucht und Demenz. Auch werden Themen der Qualitätsentwicklung und der Forschung aufgegriffen. Downloadmaterialien, Links, Zusammenfassungen und Übungen erleichtern das selbstständige Lernen mit dem Buch.

Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Das Grundlagenwissen. Von Arist von Schlippe und Jochen Schweitzer. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen 2016, 494 S. *DZI-E-1611*

Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen. Von Arist von Schlippe und Jochen Schweitzer. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen 2016, 452 S., Gesamtpreis für beide Bände EUR 60,- *DZI-E-1612*

Bei der seit den 1950er-Jahren in den USA und Europa entwickelten und seit den 1970er-Jahren verstärkt in Deutschland eingesetzten systemischen Therapie handelt es sich um verschiedene Ansätze der Psychotherapie, die, an Erkenntnisse der Kybernetik und Systemtheorie anknüpfend, individuelle psychische Probleme aus gestörten Beziehungsprozessen in der Familie oder einer Gruppe zu erklären und diese Prozesse durch therapeutische Interventionen zu beeinflussen suchen. Der erste der beiden genannten Bände, der hier in aktueller Auflage erscheint, versteht sich als Einführung und vermittelt einen grundlegenden Überblick über theoretische und praktische Aspekte dieser Herangehensweise. Ausgehend von einer Darstellung der Geschichte des systemischen Arbeitens werden Familie, Organisation, Kooperation und Netzwerk als soziale Systeme verglichen. Die Autoren beschreiben Settings der Therapie mit Einzelnen, Paaren und größeren Gemeinschaften bis hin zur Fallsupervision zum Coaching und zur Team- und Organisationsberatung. Darüber hinaus wird eine Reihe professioneller Methoden wie beispielsweise in Hinsicht auf die Kontaktaufnahme, die Auftragsklärung und die Gestaltung von Gesprächen vorgestellt. Der zweite Band befasst sich nach einigen grundsätzlichen Überlegungen zu systemischen Konzepten zunächst mit deren Anwendung bei psychischen Störungsbildern von Erwachsenen wie unter anderem Psychosen, Depressionen, Suchtverhalten und dem Borderline-Syndrom. Mit Blick auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen folgen Ausführungen zum systemtherapeutischen Umgang mit Auffälligkeiten wie der Legasthenie, dem Asperger-Syndrom, der Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung, der Schulverweigerung und der Delinquenz. Das Buch schließt mit einem Kapitel zur systemischen Familienmedizin bei einigen somatischen Erkrankungen. Zahlreiche Fallbeispiele erleichtern die Orientierung.

Immobilienmanagement für Sozialwirtschaft und Kirche. Ein Handbuch für die Praxis. 3. Auflage. Hrsg. Dagmar Reiß-Fechter. Nomos Verlag. Baden-Baden 2016, 724 S., EUR 98,- *DZI-E-1599*

Als Fachgebiet der Betriebswirtschaftslehre umfasst das Immobilienmanagement Bereiche wie die Projektentwicklung und die kaufmännische, technische und infrastrukturelle Verwaltung von Grundstücken, Wohnungen und Gebäuden. Bezugnehmend auf entsprechende Belange im sozialwirtschaftlichen und kirchlichen Kontext präsentiert der Sammelband aktuelle Forschungsergebnisse zu diesem Arbeitsfeld. Beleuchtet werden Themen wie das Bau- und Projektmanagement, das öffentliche und private Bau- und Architektenrecht sowie das Erbaurecht. Ferner gilt das Interesse der Bewertung des Immobilienstandes, der EDV-Nutzung, der Bilanzierung, der Investition in Immobilien und dem Immobilienmarketing. Auch Fragen im Hinblick auf die Bestandspflege und den Abschluss von Mietverträgen, Pachtverträgen und Nutzungsvereinbarungen finden Berücksichtigung. Weitere Beiträge widmen sich der Immobilienmanagementlehre, den Betriebskosten, dem Benchmarking und dem Friedhofsrecht. Ergänzend folgen Aufsätze zu spezifischen Eigentümergebietungen wie dem Energie- und Umweltmanagement, dem Klimaschutz, der Verkehrssicherung und der Grundstücksversicherung. So bietet das Handbuch Fachkräften in den betreffenden Institutionen vielfältige Anhaltspunkte zur Umsetzung in der Praxis.

Unterwegs zur funktionierenden Gruppe. Die Gestaltung von Gruppenprozessen mit der themenzentrierten Interaktion. Von Angelika Rubner und Eike Rubner. Psychosozial-Verlag. Gießen 2016, 172 S., EUR 19,90 *DZI-E-1574*

Die in diesem Buch beschriebene Methode der themenzentrierten Interaktion (TZI) wurde in den 1950er- und 1960er-Jahren von Ruth Cohn in den USA entwickelt und von ihr zu Beginn der 1970er-Jahre in Europa vorgestellt, wo sie in der Folgezeit breite Anwendung in den Fachgebieten der Sozialen Arbeit, der Pädagogik, der Psycho-

therapie und der Wirtschaft gefunden hat. Anschließend an allgemeine Überlegungen zu den Wechselwirkungen zwischen Individuum und sozialem Umfeld definiert das Autorenpaar den Begriff der „Gruppe“, um dann die in ihr ablaufenden psychodynamischen Prozesse in den Blick zu nehmen. Im Weiteren folgen eine Kurzbiografie von Ruth Cohn und Erläuterungen zu ihrem Konzept der TZI. Besonderes Augenmerk liegt auf den Möglichkeiten des professionellen Umgangs mit psychischen Phänomenen wie Übertragungen, Ängsten, Störungen, Krisen und Träumen. Der Band schließt mit einer Darstellung eines von der Verfasserin und dem Verfasser entwickelten sechshephigen Entwicklungsmodells, dessen Umsetzung anhand von Fallvignetten veranschaulicht wird.

Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Werdegang und Grundlagen. 4. Auflage. Von Ernst Engelke und anderen. Lambertus-Verlag. Freiburg im Breisgau 2016, 475 S., EUR 22,90 *DZI-E-1601*

Die überarbeitete und aktualisierte vierte Auflage dieses Studienbuchs bildet erneut den komplexen Erkenntnisstand zur wissenschaftlichen Grundlegung und Analyse der Sozialen Arbeit ab. Mit dem Ziel, eine strukturierte Orientierung zu bieten, werden die historische und theoretische Verortung der Disziplin sowie verschiedene Methoden, Ebenen und Arten der Forschung dargestellt. Ausgehend von Überlegungen zu den kulturellen Ursprüngen des helfenden Handelns formulieren die Autoren Fragen zur Identität der thematisierten Profession, um diese in Form von zwölf Thesen zu beantworten. Ein weiterer Teil beleuchtet aus internationaler Perspektive die Herausbildung des Berufsfeldes vom 11. bis zum 21. Jahrhundert, wobei sowohl auf die jeweiligen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen als auch auf die Entwicklungen in der Wissenschaft und den unterschiedlichen Formen der Qualifizierung eingegangen wird. Ferner geht es um philosophische Perspektiven, um eine Gegenstandsbestimmung und um Bezüge zu anderen Fachgebieten wie beispielsweise der Soziologie, der Rechtswissenschaft, der Pädagogik und der Psychologie. Das Buch schließt mit einer Betrachtung zur Verbindung der Wissenschaft der Sozialen Arbeit mit der Ausbildung und der Praxis. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis wird ergänzt durch eine Linksammlung mit Internet-Anschriften wichtiger Institutionen.

Versuch über den Schwindel. Religion, Schrift, Bild, Geschlecht. Von Christina von Braun. Psychosozial-Verlag. Gießen 2016, 671 S., EUR 49,90 *DZI-E-1610* Dieses Buch geht aus verschiedenen Perspektiven einigen Grundfragen in Bezug auf den Begriff des Schwindels nach. Zentral ist hierbei die Idee des „kollektiven Imaginären“ im Sinne von Bildern, die soziale Wirkungsmacht entwickeln. Anknüpfend an einige Betrachtungen zu etymologischen und philosophischen Aspekten des Wortes „Schwindel“ untersucht die Autorin dessen medizinische Verwendung sowie Bezüge zwischen der Geschichte

des Schwindels und dem Verhältnis von schriftlicher und mündlicher Kommunikation. Besonderes Augenmerk liegt auf möglichen Zusammenhängen zwischen der hebräischen Alphabetschrift und der jüdischen Überlieferung, wobei auch die griechische Schrift und deren Rezeption in den Blick genommen werden. Die Auseinandersetzung befasst sich zudem mit Geschlechterbildern, mit einem Vergleich jüdischer und christlicher Denkwelten und mit der Körperwahrnehmung durch Medien wie Film, Kunst und Fotografie. Erweitert wird die Darstellung durch Überlegungen zur Psychoanalyse, zum Konstrukt des gemeinschaftlichen „Kollektivkörpers“, zum Antisemitismus und zur Bedeutung von Scham und Schuld in der jüdischen und in der christlichen Tradition.

Drei Syrer an meinem Esstisch. Eine Reporterin kämpft für die Integration von Flüchtlingen. Von Kerstin Platsch. Verlag Brandes & Apsel. Frankfurt am Main 2016, 228 S., EUR 19,90 *DZI-E-1620*

Angesichts der seit dem Jahr 2015 verstärkt zu beobachtenden Zuwanderung aus Krisenregionen nach Deutschland sind immer mehr Menschen freiwillig tätig, um die Neuankömmlinge mit dem Nötigsten zu versorgen und ihnen eine Perspektive auf eine bessere Zukunft zu eröffnen. In Form eines am 1. September 2015 beginnenden Tagebuches berichtet eine Journalistin über ihr humanitäres Engagement für drei aus Syrien geflüchtete junge Männer. Diese erzählen in biografischen Sequenzen über den Bürgerkrieg in ihrer Heimat und ihre Flucht nach Europa. Weitere Aufzeichnungen der Autorin handeln vom Alltag in einer Erstaufnahmeeinrichtung, von ihrer Netzwerkarbeit und ihren Anstrengungen im Hinblick auf die medizinische Betreuung, die Behördenangelegenheiten sowie die Wohnungs- und Arbeitssuche der von ihr begleiteten Migranten. Ein eindrücklicher Bericht eines Besuchs im griechischen Flüchtlingscamp Idomeni und lebendige Schilderungen gemeinsamer Freizeitaktivitäten wie das gemeinsame Kochen geben Einblick in den Alltag von Helfenden und Geflüchteten und vermitteln ein Bild der Willkommenskultur in Deutschland.

Medizinische Grundlagen für soziale Berufe. Hrsg. Wolfgang Schwarzer. Verlag modernes lernen. Dortmund 2016, 461 S., EUR 25,50 *DZI-E-1613*

Angesichts zahlreicher Veränderungen im Gesundheits- und Sozialwesen wurde dieses Lehrbuch überarbeitet und erweitert. Die Neuauflage vermittelt wissenschaftlich fundierte Grundlagen für die soziale und pädagogische Praxis in ausgewählten Feldern des Gesundheitswesens. Anknüpfend an die Definitionen sozialmedizinischer Grundbegriffe eröffnet der Sammelband Erkenntnisse zur Entwicklung im Kindes- und Jugendalter, zur Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern und zur Kinder- und Jugendpsychiatrie. Ferner geht es um körperliche Erkrankungen, um unterschiedliche Formen von Behinderung, um Suchtprobleme und um psychosomatische Störungsbilder wie insbesondere Essstörungen

und Adipositas. Darüber hinaus widmet sich der Band der Prävention, der psychosozialen Diagnose, der klinischen Sozialarbeit und der Rehabilitation. Vervollständigt wird das Werk durch eine Darstellung sozialpsychiatrischer Dienste und ein Kapitel zur Begleitung wohnungsloser Menschen. Lehrende, Studierende und Fachkräfte finden hier einen umfassenden Überblick über die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit im Gesundheitsbereich.

Einführung in die lösungsorientierte Soziale

Arbeit. Von Frank Eger. Carl-Auer-Verlag, Heidelberg 2016, 122 S., EUR 14,95 *DZI-E-1614*

Das von Steve de Shazer und Insoo Kim Berg in den 1980er-Jahren entwickelte und ursprünglich für die Anwendung in der Gesprächstherapie vorgesehene Konzept der Lösungsfokussierung zielt auf eine rasche Problembearbeitung im Sinne eines Empowerments der Klientinnen und Klienten. Dieses Buch beleuchtet die Umsetzung entsprechender Herangehensweisen in der Sozialen Arbeit. Ausgehend von Erläuterungen zur Bedeutung von Zielen, Ressourcen und Lösungen in diesem Kontext benennt der Autor Argumente gegen eine Problemorientierung, um sich dann der Kommunikation, den Erkenntnissen der Neurobiologie und dem Entwicklungsbegriff zuzuwenden. Im Weiteren wird die Funktion Sozialer Arbeit im Hinblick auf Prozesse der Inklusion und Exklusion betrachtet. Dabei geht es um handlungstheoretische Perspektiven, um die Mediation und um Fragen der Wirksamkeit, der Gerechtigkeit und der Partizipation. Die konkrete Realisierung der lösungsorientiert-systemischen Methode wird anhand einiger Fallvignetten veranschaulicht. Ergänzend folgt eine Auseinandersetzung mit kritischen Reflexionen zu dem vorgestellten Ansatz.

Behandlung im Justizvollzug. Hrsg. Martin Rettenberger & Axel Dessecker. Eigenverlag der Kriminologischen Zentralstelle e.V. Wiesbaden 2016, 183 S., EUR 25,- *DZI-E-1615*

Zum Thema „Behandlung im Justizvollzug“ fand im November 2015 ein Symposium statt, dessen Beiträge in diesem Tagungsband dokumentiert sind. In den Blick genommen werden zunächst die Wirksamkeit der Straftäterbehandlung und verschiedene Ansätze der Resozialisierung wie beispielsweise schulische und berufliche Maßnahmen, Mentorenprogramme, familienorientierte Angebote sowie psychologische und pharmakologische Interventionen. Weitere Beiträge beleuchten die Motivationsarbeit, das Sexualstrafrecht in Österreich und das entlang einer Persönlichkeitsdiagnostik geregelte Einweisungsverfahren in Nordrhein-Westfalen. Daran anknüpfend folgen Anhaltspunkte zum Umgang mit uneinsichtigen Verurteilten und zu den Qualitätsanforderungen an eine Sozialtherapie. Die Ausführungen werden durch Beobachtungen zur Sicherungsverwahrung und zu den rückfallpräventiven Effekten der forensischen Nachsorge für Straffällige aus dem Justizvollzug ergänzt.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedshold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Prof. Mag. Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Stephan Dettmers (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stockschlaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606